

**Gabriele Seba**

# **Das Rattenfänger- projekt**

...ein science fiction - Krimi

*Ein phantastisches Theaterstück (dessen Spielgeschichte im  
Umkreis der Gentech-Thematik angesiedelt ist) um eine ‚mad  
professor‘in, ihren gefügigen Assistenten und deren Opfer.  
Professorin Mezotti will – technikversessen, kinderfeindlich &  
aus Selbstüberschätzung – Kindern das Kindsein wegtrans-  
formieren...  
Puh, die Geschichte geht durch mehrere spannende Runden –  
und letztlich (erstmal?) gut aus!!*

**BS 986 / Regiebuch**  
**IMPULS-THEATER-VERLAG**

*Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

**PERSONEN:**

Frau Prof. Mezotti – *erwachsen*

Frau Prof. Mezotti *als Kind*

Trevor, Assistent, *erwachsen*

Trevor, Assistent, *als Kind*

Sarah, *als Kind*

Sarah, *erwachsen*

Benny, *Kind*

Jessica, *Kind*

Stefanie, *Kind*

Thomas Einstein, *Kind*

Thomas Einsteins Mutter

Eine Frau

1. Polizistin

2. Polizistin

*Einige Figuren können als Doppelrolle gespielt werden. Gebrauchte wird für dieses Stück zudem flinkes Bühnen'umbau'-, Schmink-, soundtrack- & Lichtpersonal!!*

**ORT / DEKORATION:**

Arbeitszimmer von Prof. Mezotti (Szene 1, 3, 6-8); Auf der Straße (Szene 2, 5); Bei Einstein zuhause (Szene 4)

*Alle Szenenbilder können/sollten mit schnell wechselbaren, einfachen Mitteln umgesetzt werden.*

*Bühnenlicht und Vorhang wären schön! – es funktionieren aber auch ‚Kurz einfrieren, dann ab‘- Szenenwechsel.*

**SPIELALTER:**

ca. 10, 11 Jahre

**SPIELDAUER:**

ca. 30 Minuten

**WAS NOCH?**

Sowohl für den Medizinschrank von Prof. Mezotti als auch für ihren Ganzkörpertransformator wird jede Spielgruppe eigene, phantastische Bühnenlösungen finden – weitere Darsteller können diese z.B. spielen. Einsatz von Licht und Tonzuspielung je nach Möglichkeit der Bühne – ganz ‚ohne‘ geht's, was dies betrifft, allerdings nicht...

**FEEDBACK? JA!**

zur Autorin: seba@nord-com.net

zum Verlag: info@buschfunk.de

# 1. Szene

*Arbeitszimmer von Frau Professor Mezotti.*

**Mezotti:** *(sitzt am Computer, reibt sich die Hände)*

Bald ist es geschafft! Ein menschliches Wesen besteht aus Milliarden von Zellen, Chemikalien und Molekülen. Bald ist es mir möglich, all diese Informationen, sämtliche Daten über den biochemischen Zustand eines kindlichen Körpers in dieses Programm einzugeben und dann kann ich - Professorin Mezotti – mit Hilfe dieser Maschine dort *(zeigt auf Maschine)* - jedes Kind komprimieren, verkleinern, zerlegen, verändern und letztlich – verschwinden lassen! Mit diesem Programm revolutioniere ich die Welt – eine Welt ohne Kinder – traumhaft!

**Trevor:** *(tritt auf; er hat ein Tablett mit Kaffeetasse dabei)*

Eine Welt ohne Kinder? Ich frage mich schon die ganze Zeit, wie das funktionieren soll!

**Mezotti:**

Mein lieber Trevor, Sie sollen sich nichts fragen! Antworten würden Sie sowieso nicht verstehen. Sie sollen meine Befehle ausführen, meine Aufzeichnungen sortieren und mir Kaffee kochen – dafür werden Sie bezahlt... und nicht zu schlecht, wie ich meine!

**Trevor:**

Ja, das tue ich ja auch! Trotzdem – finden Sie Kinder nicht auch manchmal erfrischend oder niedlich?

**Mezotti:**

Erfrischend? Niedlich? Diese ewig quengelnden, kreischenden, plärrenden Geschöpfe? *(geht zum Fenster)* Kommen Sie, sehen Sie nur, wie sie da draußen herumhüpfen! Da – einer fährt mit seinem Fahrrad beinahe eine alte Dame um, und da, dieses Kind besprüht mit einer Farbflasche eine Wand – und dieses kleine Monster versucht ein anderes kleines Monster zu verprügeln – sie boxen sich ständig und sie lachen auch noch dabei!

**Trevor:**

Das ist doch nur eine Kabbelei – das ist üblich unter Jugendlichen!

**Mezotti:**

Üblich! Ha! Würde man sie ohne Aufsicht lassen, würden sie sich sicher irgendwann selbst vernichten, diese disziplinelosen, destruktiven und unkultivierten Kreaturen! - Aber ich werde ihnen zuvor kommen... ich werde sie vernichten! Mit diesem Prototyp da *(zeigt auf die Maschine)*, der KVM 1, der ersten Kindervernichtungsmaschine, werde ich der Menschheit einen großen Dienst erweisen und sie von dieser unwürdigen Lebensform befreien.

**Trevor:**

Ich frage mich nur, wie die Menschheit dann weiter bestehen soll!

**Mezotti:**

Sie sollen sich nichts fragen, Trevor! Ich habe Ihnen schon mal gesagt, dafür werden Sie nicht bezahlt, Sie Dummkopf!

**Trevor:**

Aber wenn alle Kinder tot sind...

**Mezotti:**

Ich habe gesagt, ich vernichte sie, zerlege sie, komprimiere sie, zerkleinere sie, verändere sie – von töten habe ich nichts gesagt!

**Trevor:**

Ich frage mich, äääh, ich meine, ist das nicht das selbe?

**Mezotti:**

Ganz und gar nicht! Mit Hilfe der KVM 1 werde ich den biochemischen Zustand eines Kindes in den biochemischen Zustand eines Erwachsenen transformieren! Sie verstehen?

**Trevor:**

Ja, ja! Kind rein – Opa raus!

**Mezotti:**

So ungefähr... Die Menschheit wird also weiterbestehen! Die Menschen werden sich verlieben und fortpflanzen – nur kommt jedes Kind nach der Geburt gleich in diese geniale Maschine – bevor diese widerlichen, winzigen Würmer den ersten Schrei tun können!

**Trevor:**

Aber es wird doch weiterhin Menschen geben, die sich auf ihr Baby freuen und die ein Kind großziehen wollen und keinen – ähh, Opa!

**Mezotti:**

Nicht wenn ich meinen Plan beendet habe! In dieser Maschine vollzieht sich sozusagen mit der Transformation auch eine Gehirnwäsche – niemand wird mehr das Bedürfnis haben, kleine greinende Monster aufzuziehen. Viele werden mir sehr dankbar sein – z.B. Lehrer: endlich eine Schule ohne Kinder, ein langersehnter Wunsch von vielen Pädagogen! Auch die Arbeit im Kindergarten wird viel entspannter sein... und um Kinder und Jugendkriminalität muss man sich ebenfalls nicht mehr sorgen. Das sind nur einige Aspekte dieser phantastischen Erfindung!

**Trevor:**

Aber wie ist das, also ich frage mich das, wie ist das, wenn ein Kind in dieser Maschine transformiert wird? Sie sagen, Sie nehmen gleichzeitig eine Gehirnwäsche vor, so dass niemand mehr Kinder haben will, aber wie ist es mit der geistigen und psychischen Entwicklung dieses Menschen? Es fehlen ihm doch Erfahrungen, seine Erziehung ist noch nicht abgeschlossen, eventuell hat er noch gar nicht Rechnen und Schreiben gelernt – kommen aus dieser Maschine etwa ein Haufen unterentwickelte Erwachsene?

**Mezotti:**

Ein Problem – mein größtes Problem, Trevor! Sie haben es erkannt!

**Trevor:**

Dann können Sie die Maschine vergessen!

**Mezotti:**

Vergessen? Niemals! Ich brauche nur etwas Übung, Praxis sozusagen...

**Trevor:**

Und wie wollen Sie das anstellen? Wollen Sie kleine Babyaffen zu Orang – Utans mutieren lassen? Das kann gefährlich werden – für uns!

**Mezotti:**

Unsinn, Trevor! Ich will schon mit lebenden Objekten experimentieren – aber nicht mit Affen, sondern mit Kindern.

**Trevor:**

Das... das ist doch Wahnsinn!!

**Mezotti:**

Vielleicht – aber nur diese Experimente werden meine Erfindung perfekt machen. Es muss sein – für Wissenschaft und Forschung müssen eben von Zeit zu Zeit Opfer gebracht werden!

**Trevor:**

Aber, wo wollen Sie die Kinder hernehmen?

**Mezotti:**

Das ist nicht die Frage, Trevor, nein, die Frage ist: wo nehmen Sie die Kinder her?

**Trevor:**

Was ... ich?

**Mezotti:**

Sie sind mein Angestellter! Ich entbinde Sie von allen anderen Aufgaben – nur bringen Sie mir geeignete Objekte, Trevor, bringen Sie mir... K I N D E R !!

*(Trevor und Professorin in verschiedene Richtungen ab.)*

*- Vorhang -*

## 2. Szene

*Trevor hetzt einmal über die Bühne, vorbei an einer Gruppe Kinder, die sich unterhalten, bleibt in einer Ecke stehen, um die Kinder zu beobachten.*

*In Abständen gehen in dieser Szene immer wieder Leute über die Bühne: Zeitungsjunge, Handwerker, Frau mit Einkauf etc.*

**Sarah:**

Ich hab's wieder nicht kapiert! Und nächste Woche schreiben wir die Arbeit in Bio. Ich bin v e r z w e i f e l t !

**Benny:**

Ich hab's auch nicht kapiert! Aber ich bin daran gewöhnt! Ich kapiert' nie was!

**Jessica:**

Stimmt, Benny! Beim Hirnverteilen haben sie dich vergessen.

**Stefanie:**

Ja, stimmt, da haben sie dich total vergessen!

**Benny:**

Kommt ja nicht nur auf den Grips an! Und ohne Hirn ist einem so leicht im Kopf, völlig schwerelos!

**Sarah:**

Und wer hilft mir nun in Bio? Jessica, du?

**Jessica:**

Keine Chance! Keine Zeit!

**Sarah:**

Oh Mann, wenn man mal Freunde braucht! Aber du Stefanie, oder?

**Stefanie:**

Keine Chance! Keine Zeit! Aber vielleicht fragst du mal Thomas Einstein, der kommt da gerade!

*(Einstein kommt mit Fahrrad auf die Bühne.)*

**Einstein:**

Hi, Leute! Alles klar?

**Sarah:**

Bei mir nicht! Ich bin verzweifelt!

**Einstein:**

Oho! Neuigkeit! Sarah, du bist doch immer verzweifelt! Letzte Woche wegen irgendso 'nem Typen – wie hieß der noch? – Chris... Chris...

**Benny:**

Ja, genau: Chris, the Schiss!

**Sarah:**

Benny, du bist gemein! Jessica, hilf mir doch!

**Jessica:** *(zickig)*

Keine Zeit! Hilf dir selbst!

**Sarah:**

Stefanie... hilf mir, ich bin soooo verzweifelt!

**Stefanie:** *(öffnet nach)*

Hört ihr? Die arme Sarah, sie ist sooooo verzweifelt!

**Sarah:** *(böse)*

Ihr seid so...so...so...

**Alle:**

Naaaa?

**Sarah:**

...so blöde! *(rennt von der Bühne)*

**Einstein:**

Benny, du bist blöde!

**Benny:**

Das weiß ich doch! Sagt mir meine Mutter jeden Tag! Jessica, du bist blöde, sagt Sarah!

**Jessica:**

Besser blöde, als verzweifelt! Stefanie, du bist blöde, sagt Sarah!

**Stefanie:**

Ist nicht schlimm, Blödheit tut ja nicht weh! Einstein, aber du!  
Du bist blöde, sagt Sarah!

**Einstein:**

Das kann gar nicht sein! Ich bin nicht blöde! Ich bin Einstein!  
Dieser Name verpflichtet!

**Jessica:**

Das muss man neidlos anerkennen: du bist der absolut  
schlaueste Kopf auf unserer Schule! Da hättest du Sarah eigent-  
lich doch helfen können!

**Stefanie:**

Das finde ich auch! Das ist Nächstenliebe! Haben wir gerade im  
Konfi – Unterricht!

**Einstein:**

Ach, vergesst Sarah, die kriegt sich schon wieder ein! Treffen  
wir uns heute Nachmittag bei mir? Hab' 'ne neue geile Sache  
im Computer entdeckt beim 'rumhacken, komische Sache!

**Benny:**

Ich kapiere das sowieso meistens nicht, was du da am Compu-  
ter machst – aber wenn du Kartoffelchips hast, dann komme  
ich!

**Einstein:**

Na klar!

**Jessica:**

Eigentlich wollte ich mit Sarah ein bisschen shoppen geh'n, a-  
ber das wird ja jetzt wohl nichts – ich komme auch. Bis dann,  
Leute! (*geht ab*)

**Stefanie:**

Ich komm' auch! Und dann könnten wir ja mal so ganz zwang-  
los über Bio reden! Tschüüüüsss! (*geht ab*)

**Benny:**

Hau 'rein, Alter, wir seh'n uns später! (*geht ab*)

**Einstein:**

Ja dann, bis dann! (*schwingt sich auf's Fahrrad, ab*)  
(*Sarah kommt auf die Bühne gehetzt, ruft ihren Freunden hinter-  
her:*)

**Sarah:**

He, so wartet doch mal! Irgendjemand muss mir doch Bio zei-  
gen... Mist! Die sind weg! (*setzt sich traurig auf einen Mauer-  
vorsprung oder so*)

(*Trevor kommt aus seiner Ecke geschlichen, geht langsam auf  
Sarah zu...*)

**Trevor:**

Hallo, junges Fräulein! Ähh ... ich ääh... habe eine Frage.

**Sarah:** (*misstrauisch*)

Ja?

**Trevor:**

Ich suche die Kirchenstraße, kennst du die?

**Sarah:**

Nee! Tut mir Leid! (*wendet sich, will gehen*)

**Trevor:** (*schnell*)

Kommt es mir nur so vor oder bist du wegen irgendetwas sehr  
traurig?

**Sarah:** (*dreht sich wieder um*)

Traurig? Ich bin verzweifelt!

**Trevor:**

Ein so junges, hübsches Mädchen sollte nicht verzweifelt sein!

**Sarah:** (*geschmeichelt*)

Sie finden mich hübsch?

**Trevor:** (*schleimig*)

Aber natürlich! Kann ich dir helfen?

**Sarah:**

Bestimmt nicht. Ich habe meine Bio – Aufgaben nicht kapiert  
und nächste Woche schreibe ich darüber eine Arbeit und meine  
Freunde helfen mir nicht. Ich bin verzweifelt!

**Trevor:**  
Na, dann ist es gut, dass du mich getroffen hast! Ich bin Biologielehrer!

**Sarah:**  
Wirklich?

**Trevor:**  
Selbstverständlich! Wenn du mit mir kommst, kann ich dir alles erklären. Ich wohne gleich da vorne!

**Sarah:**  
Ich weiß nicht so recht... Ich soll eigentlich nicht mit Fremden mitgehen ... und wollten Sie nicht zur Kirchenstraße?

**Trevor:**  
Ach, da kann ich nachher auch noch vorbeischauen. Vertrau mir ... komm mit mir und du musst nicht mehr verzweifelt sein.

**Sarah:**  
Naja... und es ist nicht weit?

**Trevor:**  
Nein, nein... gleich da vorn (*zeigt in die Richtung*)

**Sarah:**  
Na schön, gehen wir!

**Trevor:**  
Eine gute Entscheidung, mein Kind!  
(*Trevor umfasst Sarah's Schultern und beide gehen ab.*)

### 3. Szene

*Arbeitszimmer von Professorin Mezotti. Trevor und Sarah kommen auf die Bühne.*

**Trevor:**  
Hier ist es, mein Kind. Hier wohne ich!

**Sarah:** (*schaut sich um*)  
Nicht sehr gemütlich! Und wer ist das da? (*zeigt auf Mezotti*)

**Mezotti:** (*sitzt, mit Rücken zu den beiden, am Computer. Dreht sich langsam um*)  
Trevor, ich sehe, Sie haben ein Kind! Gute Arbeit, mein Lieber! (*geht auf Sarah zu*) Ein recht brauchbares Exemplar! Hübsch anzusehen, nicht unterernährt! Recht brauchbar!

**Sarah:**  
Wie bitte? Haben Sie eine Meise? Ich glaube, ich will jetzt doch lieber nach Hause gehen. Ich hol' mir die Hilfe in Bio woanders! (*wendet sich, will gehen*)

**Trevor:**  
Nichtdoch! Frau Professor Mezotti hat Biologie studiert, sie wird dir alles geben, was du brauchst!

**Mezotti:**  
Ganz sicher, mein Kind! Deine Sorgen werden bald ganz verschwunden sein – hä,hä, und nicht nur die! (*packt Sarah am Arm und zerrt sie auf einen Stuhl*)

**Sarah:**  
Was soll denn das? Lassen Sie mich in Ruhe!

**Mezotti:**  
Noch nicht, mein Kind! Noch nicht. Ich werde dich zunächst einmal untersuchen. (*holt ein Stethoskop aus einem Sanitätskoffer*)

**Sarah:**  
Sie wollen mich untersuchen, bevor sie mir in Bio helfen? Das ist doch nicht normal! Ich glaube, Sie sind verrückt! Alle beide! Ich bin verzweifelt!  
(*Sarah will aufstehen, doch Mezotti und Trevor halten sie auf dem Stuhl fest.*)

**Mezotti:** (*laut und böse*)  
Du bleibst jetzt da sitzen und tust was ich dir sage. Bis jetzt ist es dir hier noch gut gegangen, doch ich kann auch anders. Hast du mich verstanden?

**Sarah:** *(eingeschüchtert)*

Ja, das habe ich! Aber was... was haben Sie denn mit mir vor?

**Mezotti:**

Das wirst du schon sehen! Ich werde dich jetzt untersuchen!  
*(horcht sie ab)* Wunderbar! Ganz wunderbar! Ein besonders  
gesundes Exemplar! Besonders brauchbar! Gute Arbeit, Trevor!  
Gute Arbeit!

**Sarah:**

Ich muss jetzt nach Hause, meine Eltern warten auf mich. Sie  
werden verzeifelt sein.

**Trevor:**

Hier ist jetzt dein zuhause, mein Kind. Du wohnst jetzt bei uns!

**Sarah:**

Sie sind verrückt! *(fängt an zu rufen)* Hilfe, Hilfe!

**Mezotti:**

Du kannst so laut rufen, wie du willst. Hier kann dich niemand  
hören. - Das Kind ist mir lästig, Trevor. Wir sollten sie schlafen  
lassen, bis das Experiment beginnt. Ich will die Vorbereitungen  
in Ruhe treffen können, ohne mir dieses hirnlöse Gewinsel an-  
hören zu müssen. Na los, Trevor! Worauf warten Sie?

*(Trevor holt aus einem Schrank eine große Spritze, hält sie auf  
dem Rücken, nähert sich Sarah von hinten.)*

**Sarah:**

Aber ich kann jetzt nicht schlafen, dazu bin ich viel zu verzwei-  
felt. Ich will nach Hause, ich will nach Hause...

*(Trevor spritzt das Schlafmittel...)*

ich will... nach ... Hau ...se *(schläft ein)*

**Trevor:**

Oh! Sieht sie nicht aus wie ein kleiner Engel, wenn sie schläft?

**Mezotti:**

Ach, Sie sentimentaler Narr! Es ist doch bloß ein Kind! Aber  
nicht mehr lange! Machen wir uns an die Arbeit. Ich werde jetzt  
alles ganz genau berechnen und in den Computer eingeben  
und morgen, ja morgen, werden wir dieses Kind transformieren!  
Das wird ein Spaß!

**Trevor:**

Und ich? Was soll ich jetzt tun?

**Mezotti:**

Ruhen Sie sich ein paar Stunden aus und dann gehen Sie wie-  
der los!

**Trevor:**

Aber wohin denn?

**Mezotti:**

Kinder holen! Ich brauche noch mehr... K i n d e r

## 4. Szene

*Zimmer von Einstein. Benny isst Kartoffelchips, Jessica liest in  
einer Zeitschrift, Stefanie schaut in eine Taschenspiegel.*

**Einstein:** *(sitzt am Computer)*

Irre! Echt irre!

**Benny:**

Das sagt er jetzt schon zum hundertsten Mal ... Mir ist so lang-  
weilig!

**Einstein:**

Echt, ein total irres Spiel, so was wie ... wie beamen!

**Jessica:**

Beamern? Wie bei Enterprise?

**Einstein:**

Ja, genau, so ähnlich jedenfalls. Da sind Berechnungen, wie  
man Menschen zerlegt und wieder zusammensetzt! Aber ... so  
ganz versteh' ich den Sinn des Spiels noch nicht... muss noch  
ein bisschen daran arbeiten, es gibt auch jeden Tag Verände-



rungen, so als ob an dem Programm noch gearbeitet wird.  
Merkwürdig!

**Benny:**

Das ist doch abartig! Menschen zerlegen! Wie soll das denn gehen? (*schiebt sich noch einen Chips in den Mund*) Stellt euch mal vor, ich werde zerlegt!

**Stefanie:** (*legt Spiegel weg, schaut Benny an*)

IIIIHHHH! Das gibt einen ekligen Matschhaufen... und einen noch ekligeren Berg zerlegter, gekauter Kartoffelchips... iiihhh!

**Einstein:**

So müsst ihr euch das nicht vorstellen... der Körper wird in Bruchteilen von Sekunden auseinander genommen und wieder zusammengesetzt. Aber, wenn das stimmt was hier steht, vergrößern sich dabei die Moleküle...

**Benny:** (*gähnt*)

Ach, hör auf, Einstein! Ist schon spät, ich gehe jetzt nach Hause. Danke, dass wir hier 'rumhängen durften, war echt interessant! Morgen geh' ich ins Kino, das ist ein bisschen prickelnder, als ein Programm, das Menschen zerlegt! (*steht auf*)

**Jessica:**

Ja, ich gehe auch. (*blickt auf die Uhr*) Es ist ja schon nach zehn Uhr. Das gibt Ärger!

**Stefanie:**

Ich komme mit, Jessica!  
(*Es klopft an der Tür, Einsteins Mutter schaut herein.*)

**Mutter:**

Sarahs Mutter ist am Telefon... sie soll nach Hause... (*blickt sich suchend um*) Ist Sarah schon gegangen?

**Benny:**

Frau Einstein, wissen Sie, Sarah war heute gar nicht hier!

**Jessica:**

Nein, wir haben uns nach der Schule getrennt – sozusagen! Seitdem haben wir sie nicht mehr gesehen.

**Einstein:** (*beschäftigt sich immer noch mit seinem Computer*)

Das ist irre, wirklich irre!

**Mutter:**

Thomas!! Könntest du bitte mal den Computer ausschalten?

**Einstein:**

Waaaas? Ausschalten?

**Benny:**

Kehr mal ins Leben zurück, Mann! Sarahs Eltern suchen Sarah! Sie ist nicht nach Hause gekommen!

**Stefanie:**

Sie haben gedacht, sie wäre bei uns!

**Einstein:**

Aber das ist sie doch nicht!

**Benny:** (*spöttisch*)

Gut beobachtet! Ist genau das Problem...

**Mutter:** (*aufgeregt*)

Ich spreche jetzt erst mal mit Sarahs Mutter! Das ist ja schrecklich! Die Polizei muss eingeschaltet werden. Oh Gott, wer weiß, was dem Kind passiert ist! (*ab*)

**Einstein:**

Sarah ist verschwunden? Das kann doch nicht wahr sein!

**Benny:**

Vielleicht ist sie nur sauer, weil wir sie geärgert haben und versteckt sich irgendwo und morgen früh sitzt sie wieder – so verzweifelt wie immer - neben dir in der Klasse, Jessica!

**Jessica:**

Quatsch! Nicht Sarah! Die hält's keine zehn Minuten alleine aus, die muss doch immerzu reden! Nee, Kinder, da ist etwas passiert!

**Benny:**

Und was machen wir nun?

**Einstein:**

Wir müssen sie suchen!

**Benny:**

Jetzt gleich?

**Einstein:**

Heute Nacht ist nichts mehr zu machen! Aber ich werde ein Bild von Sarah in den Computer einscannen und es ausdrucken lassen, damit machen wir uns gleich morgen früh auf die Suche! Irgendjemand muss sie doch gesehen haben.

**Jessica:**

Und die Schule?

**Einstein:**

Naja, die Bildung muss warten!

**Benny:**

Klasse! Dann treffen wir uns morgen früh?

**Einstein:**

Um acht Uhr! Da, wo wir uns heute getrennt haben.

**Jessica:**

Ich werde nicht gut schlafen, glaube ich!

**Benny:**

Sarah vielleicht auch nicht, weißt du!

**Stefanie:**

Ich bin total aufgeregt!

**Einstein:**

Wir müssen sie einfach finden, ihr darf nichts geschehen! Gebt eure Hände, los!

*(Sie legen die Hände übereinander.)*

**Alle:**

Wir werden sie finden! Wir alle – für Sarah!

- Vorhang -

## Zwischenszene

*Die Kinder laufen mit dem Bild von Sarah in der Hand auf der Bühne hin und her, befragen Leute, wie z. B. Zeitungsjungen, Handwerker, Frau mit Einkauf. Die Szene wird mit Musik untermalt bis:*

**Frau (mit Einkauf):**

Dieses Mädchen? Die habe ich gestern gesehen! Die verschwand mit einem Mann...

*(in diesem Moment huscht Trevor über die Bühne!)*

*(erstaunt) ...mit diesem Mann in (zeigt) diesem Haus!*

## 5. Szene

**Einstein:**

Vielen Dank! Wir haben unsere Freundin schon eine ganze Weile gesucht!

**Frau: (neugierig)**

Ist denn irgendetwas passiert? Habt ihr etwas ausgefressen?

**Benny:**

Wir doch nicht! Wir sind ganz brav!

**Frau:**  
Brave Kinder? Na, das ist ja etwas Neues! Dann bleibt brav und macht keine Dummheiten. *(geht kopfschüttelnd ab)*

**Jessica:**  
Diese Erwachsenen! Immer und zu allem müssen sie ihren Senf dazu geben.

**Einstein:**  
Aber wir wissen jetzt schon eine ganze Menge mehr. Seht mal, da hinten ist der Kerl, den uns die Frau gezeigt hat. Drückt sich da in der Ecke herum. Sehr verdächtig!

**Benny:**  
Was machen wir denn jetzt? Müssen wir nicht die Polizei verständigen?

**Stefanie:**  
Meinst du, die glauben uns? Dass Sarah mit einem schmierigen Kerl mitgegangen ist? Das kann ich ja selbst nicht glauben!

**Einstein:**  
Schaut mal, da! Der Kerl spricht schon wieder ein Kind an. Quatscht und quatscht! Jetzt will er ihn greifen, da müssen wir hin... - Der Kleine haut ab! Gott sei Dank! Wir müssen die Polizei rufen, keine Frage! Jessica und Stefanie, das macht ihr!

**Jessica:**  
Och, das ist langweilig! Kann Benny das nicht machen?

**Einstein:**  
Der ist zu langsam!

**Benny:**  
Bitte?

**Einstein:**  
Keine Diskussion jetzt! Es geht um Sarah! Schon vergessen?

**Jessica, Stefanie und Benny:**  
Nein, Chef! Ja, Chef!

**Einstein:**  
Ihr holt die Polizei und Benny lässt sich anquatschen!

**Benny:**  
Waas?

**Einstein:**  
Du bist das nächste Opfer! Der Typ guckt sowieso schon die ganze Zeit hier her. Du lässt dich mitschleppen!

**Benny:**  
Das ist doch gefährlich! Und was machst du?

**Einstein:**  
Ich passe auf, beobachte euch und greife im geeigneten Moment ein!

**Benny:**  
Und das kannst du?

**Einstein:**  
Ich bin Einstein!

**Benny:**  
Ach ja!

**Einstein:**  
Also los!  
*(Jessica und Stefanie rennen von der Bühne.)*  
Ich mach' mich jetzt mal unsichtbar, Kumpel, und du stellst dich noch ein bisschen blöder an, als du sowieso schon bist! - Da, der Typ kommt schon auf uns zu. *(versteckt sich)*  
*(Trevor schleicht sich heran.)*

**Benny:**  
Unsichtbar wäre ich jetzt auch gerne! Wenn ich doch ein paar Kartoffelchips hätte! Die beruhigen mich immer total!

**Trevor:**  
Was sagst du, Kleiner? Was hättest du gerne?

**Benny:**  
Was geht denn Sie das an?

**Trevor:**

Oh, ich interessiere mich für meine Mitmenschen! Vor allen Dingen für Kinder! Ich meine natürlich, für die Wünsche von Kindern! Ich bin nämlich Trevor, ein bekannter Kinderpsychologe!

**Benny:** *(zum Publikum)*

Ja, und ich bin Arnold Schwarzenegger, ein bekannter Strommixer!

**Trevor:**

Bitte?

**Benny:**

Ich meine, ich hätte gerne Kartoffelchips! Ich hab' so'n Hunger!

**Trevor:**

Oh, darf ich dich einladen? Bei mir zuhause habe ich jede Menge Kartoffelchips. Alle Sorten!

**Benny:** *(zum Publikum)*

So eine blöde Anmache! *(zu Trevor)* Ehrlich? Toll! Und ich bin eingeladen?

**Trevor:**

Ja, mein Junge! Und ich wohne gleich da vorne!

**Benny:**

Ja, ich weiß!

**Trevor:**

Wie bitte?

**Benny:**

Ich meine, ich weiß, dass Kartoffelchips gut schmecken! Dann wollen wir mal die Tüten öffnen gehen, Herr Trevor!

**Trevor:**

Eine gute Entscheidung, mein Kind! Wirklich, eine gute Entscheidung! *(umfasst Bennys Schultern und geht mit ihm ab)*

**Einstein:** *(kommt eilig auf die Bühne, sieht sich um)*

Keine Polizei weit und breit! Dann muss ich alleine hinterher! *(folgt den beiden sehr schnell)*

- Vorhang -

## 6. Szene

*Arbeitszimmer von Frau Professor Mezotti.*

**Mezotti:** *(schleicht um die schlafende Sarah herum)*

Wo bleibt denn dieser unzuverlässige Trevor? Der sollte doch längst schon wieder hier sein, damit wir mit unserem Experiment beginnen können! Ich kann es kaum erwarten, dieses unzulängliche, unterentwickelte Wesen in einen richtigen Menschen zu verwandeln. Das wird ein Spaß! Ich rechne noch mal alles nach. *(geht an den Computer)* Ja, ja... 35. Wurzel im Quadrat zur Tangente mal 851... es stimmt alles ... und das Kind schläft so schön und kann sich nicht wehren, wenn ich sie jetzt in den Transformator schaffe... mhm, ich glaube, ich warte nicht mehr auf Trevor! *(geht wieder zu Sarah, zerrt sie hoch zur Maschine)* deine Zeit ist gekommen, Sarah! Mein Kind, du wirst jetzt eine Menge unerfreulicher Dinge einfach überspringen! Keine Zahnsparungen und keine Pubertät und keine erste unglückliche Liebe... du wirst mir dankbar sein ... und hinein... in diese schöne Maschine.. *(sperrt die Wehrlose in die Maschine)*

*(Sarah ist nun nicht mehr zu sehen.)*

So, das wäre geschafft! Jetzt das Programm aktivieren! *(geht zum Computer)* Der Countdown läuft!

10..9..8..7..6..5..4..3..2..1..0



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!